

Ausführliches Inhaltsverzeichnis

I. Einleitung

1. Problemfaltung, Zielsetzung und Überblick zum Aufbau der Arbeit 1
 - (1) Individuelle und soziale Relevanz von »Entscheidung« 1
 - (2) Umgang mit Vielfalt und »Entscheidung« 1
 - (3) Interdisziplinäres Interesse an »Entscheidung« 2
 - (4) Zielsetzung 3
 - (5) Überblick zum Aufbau der Arbeit 4

2. Erwägungsorientierung als Forschungsansatz 9
 - (6) Vorbemerkung 9
 - 2.1 Das Erwägungskonzept 9
 - (7) Der Kerngedanke 9
 - (8) Vorteile eines erwägungsorientierten Vorgehens 10
 - (9) Irritationen über den Anspruch des Erwägungskonzeptes 11
 - (10) Verortung des Anspruchs des Erwägungskonzeptes 11
 - 2.2 Genese- und Geltungsfunktion von Alternativen - Verortung, Anknüpfungspunkte und Realisierbarkeit des Erwägungskonzeptes 12
 - (11) Umgang mit Alternativen in der Genese von Lösungen 12
 - (12) Exkurs zu Thomas S. Kuhn: Alternativenkonkurrenz und Fortschritt 15
 - (13) Bewahren von Alternativen als eine Geltungsbedingung auch nach der Setzung jeweiliger Lösungen 17
 - (14) Veränderung von Konkurrenz durch Integration von Alternativen auf der Erwägungsebene? - Erwägungs- und Lösungspluralismus 19
 - (15) Vorteile für Lehr-/Lernprozesse durch die Bewahrung von Alternativen als eine Geltungsbedingung 22
 - (16) Anknüpfungsmöglichkeiten an eine Pädagogik der Vielfalt 23
 - (17) Zur »Machbarkeit« des Erwägungskonzeptes 24
 - 2.3 Methodische Überlegungen 28
 - (18) Ausgangslage 28
 - (19) Wege der Begriffsklärung 29
 - (20) Qualitative kombinatorische Verfahren zur Erstellung von Erwägungstafeln 32

II. »Entscheidung« aus erwägungsorientierter Perspektive

1. »Entscheidung« als grundlegende menschliche Tätigkeit? 39
 - (1) Homo decedens? 39
 - (2) Zwei Beispiele aus der Säuglingsforschung 39
 - (3) Fragen 40
2. Fragen und Probleme bei der Bestimmung von 'Entscheidung' 41
 - (4) Vorbemerkung 41
 - 2.1 Beispielsorientierte Entfaltung des Problemhorizontes 41
 - (5) Beispiele 41
 - (6) Weitere Fragen 45
 - (7) Vorhaben 47
 - 2.2 Mögliche Gegenstände bei der Verwendung des Ausdrucks "Entscheidung" 47
 - (8) Überblick 47
 - 2.2.1 Handlung, Erkenntnis und Wahrnehmung als mögliche Gegenstände bei der Verwendung des Ausdrucks "Entscheidung" 48
 - (9) Exemplarische Zuordnungen 48
 - (10) Handlungsintention als Bezug 48
 - (11) Erkenntnisse als Bezug 49
 - (12) Beispiele 51
 - (13) Zwischenbilanz 51
 - (14) Verschiedene Verwendungsweisen des Ausdrucks "Handlung" 52
 - (15) Unterlassung als Handlung? 52
 - (16) »Innere« und »äußere« Handlung 53
 - (17) Willentliche Steuerung, Zwangsverhalten und Gewohnheiten 54
 - (18) Fragen zum Merkmal der 'willentlichen Steuerung' 57
 - 2.2.2 Triviales und Relevantes als mögliche Gegenstände bei der Verwendung des Ausdrucks "Entscheidung" 57
 - (19) »Entscheidung« als Alltagsphänomen 57
 - (20) Relevanz alltäglicher »Entscheidungen« 61
 - (21) »Entscheidung« als Ausnahmefall 62
 - (22) »Echte« Entscheidung nach Hans Thomae 64
 - (23) Folgen verschieden weit gefaßter Verwendungsweisen von "Entscheidung" 68
 - 2.2.3 Qualitatives und Quantitatives als mögliche Gegenstände bei der Verwendung des Ausdrucks "Entscheidung" 69
 - (24) Hinführung 69

- (25) Quantifizierbarkeit von Alternativen 69
- (26) Unterschiede zwischen qualitativ und quantitativ bestimmbar Alternativen 70
- (27) Vereinbarkeit der diskutierten Unterscheidungsmöglichkeiten zur Bestimmung des Gegenstands jeweiliger »Entscheidungen« 73
- (28) Überleitung 73
- 2.3 Alternativen als Bestandteile von »Entscheidungen« 73
 - (29) Zur Ausgangslage 73
 - 2.3.1 Zur Verwendung des Ausdrucks “Alternative” für Strittiges in »Entscheidungszusammenhängen« 74
 - (30) Zwei erste Einschätzungen und das Puppe-Mensch-Beispiel von Edmund Husserl 74
 - (31) Lösungsnotwendigkeit trotz bestehender Zweifel - Diskussion des Verirrten-Beispiels 75
 - (32) Erhalt oder Beseitigung des Zweifels nach der Lösungssetzung 76
 - (33) Zum Bestehenbleiben der Alternativenkonkurrenz beim Entscheiden im Sinne Rüdiger Bittners 77
 - (34) Zum Bestehenbleiben der Alternativenkonkurrenz beim sich Entscheiden im Sinne Rüdiger Bittners 79
 - (35) Zusammenfassung: Konkurrenz von Lösungsalternativen und Konkurrenz von Erwägungsalternativen 80
 - 2.3.2 Zur Bestimmung von ‘Alternative’ in »Entscheidungszusammenhängen« 81
 - (36) Diskussion des Puppe-Mensch-Beispiels von Edmund Husserl 81
 - (37) »Oder-Verknüpfung« als sprachliches Erkennungszeichen von Alternativen in »Entscheidungszusammenhängen« und Logik-Literatur 84
 - (38) »Oder-Verknüpfungen« in der älteren Logik-Literatur und weitere Analyse des Puppe-Mensch-Beispiels 84
 - (39) »Oder-Verknüpfung« und »Entscheidung« 85
 - (40) Neuere Logik-Literatur 86
 - 2.3.3 Bewertungs- und Erwägungsalternativen 87
 - (41) Aufgabenstellung 87
 - 2.3.3.1 Alternativität und »Entscheidung« bei gleichen Möglichkeiten sowie bei einer Möglichkeit 87
 - (42) Diskussion des Bierflaschen-Beispiels unter Berücksichtigung des Beerenpflück-Beispiels 87
 - (43) »Entscheidung« als bloße Klärung einer Bewertungsfrage 92

- (44) Zusammenfassung der Möglichkeiten der Verwendung des Ausdrucks "Entscheidung" unter Berücksichtigung der Unterscheidung zwischen Erwägungs- und Bewertungsalternativen 94
- 2.3.3.2 Möglichkeiten und Kriterien der Bewertung 97
- (45) »Entscheidung« bei nur einer Bewertungsmöglichkeit bzw. Bewertungsform? 97
- (46) Erwägungsmöglichkeit bzw. Erwägungsalternativen, Bewertungskriterium, Bewertungsalternativen 98
- (47) Anwendung von Bewertungskriterien 98
- (48) Widerstreitende Kriterien: Diskussion des Raucher/Raucherin-Beispiels und des Tierversuchs-Beispiels 101
- 2.3.3.3 Stimmenthaltung als dritte Bewertungsalternative? - Zu Deutungen von Wahlenthaltung unter Beachtung der Vernetzung von »Entscheidungen« verschiedener Ebenen 103
- (49) Problemanriß und Überblick 103
- (50) Stimmenthaltungen und ungültige Stimmen 104
- (51) Stimmenthaltung als reflexive negative Bewertung 105
- (52) Interpretationen von Stimm- bzw. Wahlenthaltung aus Sicht der Wahlforschung 106
- (53) Desinteresse und Wahlenthaltung 107
- (54) Deutungsvorschläge unter Berücksichtigung verschiedener Ebenen unterschiedlicher »Einzelentscheidungen« 109
- (55) Lösungsfindung durch »Entscheidung« oder Vorgabe und Vernetzung verschiedener Ebenen 110
- (56) Weitere Fragen 113
- (57) Zum Problem der reflexiven Einschätzung von Erwägungsalternativen 114
- (58) »Vorgabe-« und »Entscheidungsorientierung« 116
- (59) Erwägungsvorschlag für differenziertere Wahlverfahren 117
- 2.3.3.4 Alternativer Umgang mit Erwägungsalternativen 118
- (60) Ansatz 118
- (61) Alternativen von Erwägungsalternativen 119
- (62) Diskussion eines Vorschlags zur Systematisierung alternativer Zusammenstellungen von Erwägungsalternativen 120
- (63) Exemplarische Anwendung der

- Merkmalskombinatorik auf die bisherigen Überlegungen und Beispiele 121
- (64) Selbstreferentielle Verortung 122
- (65) Fragen zur Merkmalskombinatorik 123
- (66) Vorfindbare, nur denkbare sowie vorfindbare und denkbare Alternativen 123
- (67) Mischmöglichkeit 'qualitativ und quantitativ' 125
- (68) Heterogenität der Dimensionen 125
- (69) Approximationsfähigkeit, abgeschlossene und ungeschlossene Approximationen sowie Approximationsbewußtsein 126
- (70) Zusammenhänge zwischen der Fähigkeit zur Approximation und dem Bestimmen von koordinierten und nicht-koordinierten Alternativen 129
- (71) Aufgreifen der Fragen zu unterschiedlichem Erwägen und Zusammenstellen von Erwägungsalternativen in unterschiedlichen »Entscheidungskonstellationen« 131
- (72) Beispiele für die Kontextabhängigkeit des Erwägens und des Zusammenstellens von Erwägungsalternativen 132
- (73) Mentalitätendifferenzen als Gründe für unterschiedliches Erwägen und Zusammenstellen von Erwägungsalternativen 133
- 2.4 'Hinreichende Gründe' oder 'nicht-hinreichende Gründe' als ein Merkmal bei der Verwendung des Ausdrucks "Entscheidung" 134
- (74) Fragezusammenhänge 134
- 2.4.1 'Wissen' als Merkmal von 'hinreichenden' und 'Nicht-Wissen' als Merkmal von 'nicht-hinreichenden Gründen' 134
- (75) Das Verirrten-Beispiel 134
- (76) Das Baustil-Beispiel 136
- (77) Deutungsvorschlag 136
- 2.4.2 'Rationalität' als Merkmal von 'hinreichenden' und 'Nicht-Rationalität' als Merkmal von 'nicht-hinreichenden Gründen' 139
- (78) Verschiedene Verwendungsweisen des Terminus "Rationalität" 139
- (79) Wissenschaftliche Rationalität und lebenspraktische Gründe 140
- (80) Unterschiedliche Rationalitätsniveaus 142
- (81) Begrenzte und absolute Rationalitätsvorstellungen 144
- 2.4.3 'Deduzierbarkeit' als Merkmal von 'hinreichenden' und

- ‘Nicht-Deduzierbarkeit’ als Merkmal von ‘nicht-hinreichenden Gründen’ 148
- (82) Fragen- und Thesenzusammenhänge 148
 - (83) Beispiel: Die unterschiedlichen Positionen von Rüdiger Bittner und Dieter Birnbacher 148
- 2.4.4 ‘Letztbegründetheit’ als Merkmal von ‘hinreichenden’ und ‘Nicht-Letztbegründetheit’ als Merkmal von ‘nicht-hinreichenden Gründen’ 150
- (84) Vermutete Zusammenhänge 150
 - (85) Beispiele für unterschiedliche Positionen 150
 - (86) Zur Position von Karl-Otto Apel 152
 - (87) Zum Problem der adäquaten Erfassung notwendiger Bedingungen von Argumentation 154
 - (88) Zum Problem eines »Restdezisionismus« 155
 - (89) Anforderungen an eine erwägungsorientierte Erörterung 157
 - (90) Fragen als zusammenfassender Rückblick 158
- 2.4.5 ‘Nicht-Willkür’ als Merkmal von ‘hinreichenden’ und ‘Willkür’ als Merkmal von ‘nicht-hinreichenden Gründen’ 159
- (91) Problemfaltung 159
- 2.4.5.1 Entscheidung und Dezision bei Carl Schmitt 160
- (92) Dezision in juristischen und politischen Zusammenhängen 160
 - (93) Fragestellung und Arbeitshypothese 161
 - (94) Juristische Entscheidung 162
 - (95) Juristische Entscheidung als »schöpferischer Akt« 164
 - (96) Minimieren von Willkür durch Kollegialgerichte und Instanzenzüge 165
 - (97) Zwischenbilanz und offene Fragen 167
 - (98) Politische Entscheidung 167
 - (99) Souveränitätsverständnis 168
 - (100) Demokratieverständnis, Einheit des Politischen und Antipluralismus 170
 - (101) Abgrenzung vom Liberalismus - Vereinbarkeit von Demokratie und Diktatur 170
 - (102) Echte Diskussion und ewiges Gespräch 172
 - (103) Zusammenfassender Rückblick 173
- 2.4.5.2 Demokratischer Dezisionismus und das Problem von Einheit und Vielfalt 176
- (104) Fragestellung 176

- (105) Unhintergebarkeit von Dezision 176
- (106) Emphatischer, pragmatischer und demokratischer
Dezisionismus 177
- (107) Einheit und Vielfalt 178
- (108) Rückblick und Ausblick 180
- 2.5 'Bewußtsein' als mögliches Merkmal von »Entscheidung« 181
 - (109) Verschiedene Verwendungsweisen des Terminus
"Bewußtsein" 181
 - (110) »Entscheidung« und »Bewußtsein« im enger gefaßten,
repräsentationalen Sinne 182
 - (111) »Entscheidung« und »Bewußtsein« im weiter gefaßten,
phänomenalen Sinne 185
 - (112) Exkurs: Identifizierung, Imitation und »Entscheidung« 186
 - (113) Grenzen und Übergänge zwischen phänomenalem und
repräsentationalem Bewußtsein 188
 - (114) Gibt es nicht-bewußte »Entscheidungen« und spielt Nichtbewußtes
eine Rolle in »Entscheidungen«? 189
 - (115) Zum Problem der Verantwortlichkeit von Handlungen, die nicht
auf »bewußten Entscheidungen« basieren 192
- 3. Trägerinnen und Träger von Entscheidungen 194
 - (116) Problemverortung und Aufgabenstellung 194
 - 3.1 Schimpansen und Bienen als Trägerinnen und Träger von
Entscheidungen? 196
 - (117) Problementfaltung 196
 - (118) Das Schimpansen-Beispiel 197
 - (119) Das Bienen-Beispiel 200
 - 3.2 Zum Problemkreis von »Entscheidungen« mit mehreren Personen als
Trägerinnen bzw. Trägern 202
 - (120) Was ist die Einheit einer »Entscheidung«, die von mehreren
Personen getroffen wird? 202
 - (121) Zur Beziehung von »Einzelentscheidungen«, »endgültiger
Entscheidung« und »gemeinsamer Entscheidung« 205
 - (122) Einheit einer »gemeinsamen Entscheidung« durch Erarbeitung
»einer« gemeinsamen Entscheidung 207
 - (123) »Abstimmung« und »gemeinsame Entscheidung« 211
 - (124) Zur Vielfalt von »Abstimmungsregeln« und die Relevanz der
»Tagesordnung« 215
- 4. Betroffene von »Entscheidungen« 225
 - (125) Vorbemerkung 225

(126) Mögliche Beziehungen zwischen »Entscheidungstreffenden« und »Entscheidungsbetroffenen« 225

(127) Soziale Einbettung von »Entscheidung« und »Entscheidungsinterdependenzen« 231

5. Eigenes Verständnis von »Entscheidung« und »Entscheidungskompetenz« 236

(128) Überblick 236

(129) Darlegung und Erläuterung des eigenen Verständnisses von »Entscheidung« 237

(130) »Entscheidungskompetenz« und Erwägungsorientierung 240

III. Exemplarische Anwendung auf didaktische Problemlagen

(1) Überblick 245

1. Zunahme an Entscheidungschancen und Entscheidungshilflosigkeit als Ausgang für Überlegungen zur Förderung von erwägungsorientierter Entscheidungskompetenz 246

1.1 Mehr Entscheidungschancen durch Pluralisierung der Lebensformen in posttraditionale Kulturen oder bloßer Wandel der Vorgaben? 246

(2) Vorbemerkung zur Verwendung der Termini "Kultur", "Gesellschaft" und "posttraditionale Kultur" im Rahmen dieser Arbeit 246

(3) Entscheidungsnotwendigkeiten als Merkmal aller Kulturen und aller menschlichen Lebensläufe 248

(4) Pluralisierung der Lebensformen, Entscheidungschancen und Individualisierung 249

(5) Individualisierung, Institutionalisierung, Standardisierung und Globalisierung aus der Perspektive von Ulrich Beck 252

(6) Zur Kritik von Günter Burkart an der Individualisierungs- und Entscheidungszuwachsthese von Elisabeth Beck-Gernsheim und Ulrich Beck 255

1.2 Entscheidungsdruck und Entscheidungshilflosigkeit 264

(7) Pluralismus als Anreiz und Zwang, Entscheidungen zu treffen 264

(8) Entscheidungshilflosigkeit und Unbehagen bei Entscheidungen 266

(9) Umgangsweisen mit der Entscheidungshilflosigkeit: Flucht in fundamentalistische Positionen, »Egoismus-Epidemie« und Beratungswunsch 267

1.3 Gestaltung der eigenen Biographie als Herausforderung und Notwendigkeit selbstbestimmten Lebens 269

- (10) Vorbemerkung 269
- (11) Reflexiver Umgang mit Vorgaben und Entscheidungen 271
- (12) Wissen um Chancen und Grenzen von Entscheidungen 271
- (13) Umgang mit Unsicherheiten und Wissen um Nicht-Wissen 272
- (14) Gemeinsame Merkmale von Biographie- und
Vielfaltskompetenz 273
2. Leitende Ideen für eine »Erwägungsdidaktik« 275
- (15) Überblick und Vorbemerkung zur Verwendung des Terminus
"Didaktik" 275
- (16) Das Erwägungskonzept als Ausgangspunkt 276
- (17) Wesentliche Aspekte einer Erwägungsdidaktik - ein Überblick 277
- (18) Erläuterung und Diskussion 280
- (18.1) Forschendes Lernen und forschendes Lehren 280
- (18.2) »Fehler«-integrierendes kreatives Lernen und Lehren 283
- (18.3) Autonomie und Geschichtsfähigkeit durch
Erwägungsorientierung 283
- (18.4) Kritikfähigkeit durch Beachtung jeweils erwogener
Alternativen 285
- (18.5) Korrekturinteresse bzw. Fähigkeit zur Selbstkritik durch
Relativierung jeweiligen Lösungswissens auf das ihm zugrunde
liegende Erwägungswissen 285
- (18.6) Begründungskompetenz durch Bezug auf jeweils erwogene
Alternativen als eine Geltungsbedingung 286
- (18.7) Verantwortungskompetenz durch Bezug auf jeweils erwogene
Alternativen als eine Geltungsbedingung 286
- (18.8) Verstehenskompetenz durch Relationierung und Relativierung
unterschiedlicher Lösungsvorlieben in bzw. zu jeweiligen
Erwägungshorizonten 287
- (18.9) Diskussionskompetenz durch distanzfähiges Engagement auf-
grund der Unterscheidung von Erwägungs- und Lösungsebenen 287
- (18.10) Kooperationsengagement und Teamfähigkeit durch die Rele-
vanz von Erwägungsalternativen 288
- (18.11) Reflexive Kompetenzen im erwägungsorientierten Umgang mit
Entscheidungen und Vorgaben 288
- (18.12) Selbstreferentialität: Erwägen des Erwägens 289
- (18.13) Reflexive Sicherheit im Umgang mit Unsicherheit und Wissen
um Nicht-Wissen 290
- (18.14) Erkennen von dezisionären Konstellationen und
erwägungsorientierte Dezisionssensibilität 291
- (18.15) Toleranz aufgrund von distanzfähigem Engagement 293

(18.16) Friedens- und Schlichtungskompetenz durch Integration von Alternativen auf jeweiligen Erwägungsebenen 294

(18.17) Vielfalts- bzw. Pluralitätskompetenz 294

(19) Methodische Ansprüche 295

(20) Zur Forschungsaufgabe einer erwägungsorientierten Einbettung des erwägungsdidaktischen Konzeptes 298

3. Erwägungsdidaktik am Beispiel von »Erwägungsseminaren« 299

3.1 Einführende Überlegungen 299

(21) Vorgehen 299

(22) Zum Konzept von »Erwägungsseminaren« 300

(23) Zusammenfassender Überblick über die bisherigen Erwägungsseminaren 300

3.2 Studierendenorientierte Leitungsstile in Erwägungsseminaren 301

(24) Zum Konzept von »studierendenorientierten« Leitungsstilen 301

(25) Erfahrungen mit studierendenorientierten Leitungsstilen in Erwägungsseminaren 304

3.3 Vielfalterschließung in Erwägungsseminaren 307

(26) Überblick 307

(27) Vielfalterschließung mit Hilfe von »Brainstorming«, »Blitzlicht«, »Clusterbildung« und »Beispielssammlungen« 307

(28) Vielfalterschließung mit Hilfe von Literatur, Befragungen, Fragensammlungen und Rollenspielen 309

(29) Vielfalterschließung als mögliche Schwierigkeit 311

3.4 Aufbauprozesse in Erwägungsseminaren 311

(30) Überblick 311

(31) Rahmenbedingungen 312

(32) Zur Relevanz aktiver Beteiligung in Erwägungsseminaren 313

(33) Diskussionen in Erwägungsseminaren 314

(34) Notizen und wissenschaftliches Tagebuch 317

(35) Vertiefungsmöglichkeiten in Tutorien und durch Spezialisierung als Expertin bzw. Experte 320

(36) Zum Problem von Aufbauprozessen im Umgang mit Literatur in Erwägungsseminaren 321

3.5 Klärungsprozesse in Erwägungsseminaren 323

(37) Überblick 323

(38) Beispielsorientierte Bestimmungen, Sortieren nach Abstraktions- und Konkretionsebenen, Erwägungstafeln sowie reflexive Orientierung 323

(39) Vielfalt klärend erschließen und integrieren am Beispiel von erwägungsorientiertem »fish pool« und »erwägungsorientierter Pyramidendiskussion« 324

- (40) Verschriftlichte Diskussionen am Beispiel von
»Thesen-Kritik-Replik«-Verfahren 325
- 3.6 Vielfaltsbewahrung in Erwägungsseminaren 328
- (41) Vielfaltsbewahrung als Forschungsaufgabe 328
- (42) Vielfaltsbewahrung für sich und für andere 328
- (43) Erwägungsforschungsstände, Erwägungssynopsen und
erwägungsorientiert aufgebaute Lexika als mögliche Perspektiven 328

IV. Schlußbemerkungen

- (1) Rückblick 331
- (2) Ausblick 331

Anmerkungen 333

Literatur 397